

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Gmünd bei der Expedition
30 fr., Ansträgerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Gmünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einschaltungsgebühr die für
einspaltige Zeile 2fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Bestere Einschaltungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 209.

Auflage 1530.

Samstag, 26. Oktober 1867.

Stuttgart, 24. Okt. Die Rückkehr der Königl. Majestäten hierher ist gestern Abend um 5¹/₄ Uhr wirklich erfolgt.

Das Frankf. Journ. meldet „gerüchtweise“, daß der Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, am 19. zur katholischen Kirche zurückgekehrt sei. Nachdem dieses Gerücht nun auch durch die Presse in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, können wir es als vollendete Thatsache bestätigen. Seine Durchlaucht hat durch den Uebertritt zur kath. Kirche einen Entschluß vollführt, welcher schon vor Monaten in ihm gereift war. D. B.

Beurlaubung und Einberufung. Nach vierwöchiger Einübung im preussischen Exerzierreglement und im Schießen mit dem Zündnadelgewehr wird die erste Serie der einberufenen alten Mannschaft am nächsten Samstag wieder beurlaubt. Am Montag den 28. Okt., Nachmittags 3 Uhr, hat die zweite Serie zu gleichem Zwecke auf die Dauer von 4 Wochen einzurücken.

*Die Eröffnung der Brennerbahn hat dem mit Italien korrespondirenden Publikum einen wesentlichen Nutzen gebracht. Ein Brief nach Italien über die Schweiz kostete seither 18 fr.; Briefe, die nach Italien über den Brenner expedirt werden, kosten aber nur 12 fr. Natürlich gehen jetzt alle Briefe nicht mehr durch die Schweiz, sondern mit der Brennerbahn nach Italien.

Baden-Baden, 22. Okt. Das viel bezweifelte und mehrmals widerrufen Ereignis ist nun doch eingetreten; der König von Preußen hat mit dem Kaiser von Oesterreich eine Zusammenkunft gehabt, zwar nur von kurzer Dauer, so daß zu einer tiefer eingreifenden Unterredung über politisch-wichtige Fragen wohl keine Gelegenheit sein konnte; aber immerhin bedeutungsvoll durch das Faktum selbst, welches als erster wichtiger Schritt zu weitem freundschaftlichen Annäherungen betrachtet werden darf. Der beiderseitige Entschluß zu dieser persönlichen Begegnung scheint ebenso schnell als spät erst gefaßt worden zu sein, die hiezu erforderlichen vorbereitenden Schritte sind wenigstens vom neuesten Datum. Anfänglich hieß es, der König von Preußen wolle schon in der vergangenen Nacht Baden-Baden verlassen; plötzlich erfuhr man, er werde — wie auch geschehen — erst heut Abends um 6 Uhr mit Extrazug nach Berlin zurückkehren, und gestern Abend drang die erste Kunde in die bestunterrichte-

ten Kreise, daß der Kaiser von Oesterreich heute frühzeitig Doss nicht ohne Aufenthalt passiren, sondern daselbst vom Großherzog von Baden (der am 17. d. hier eintraf) und vom König von Preußen (welcher seit dem 12. d. wieder hier war) begrüßt werden würde. Der Großherzog von Baden traf in Begleitung seines Hofmarschalls und Viceoberstallmeisters früh vor 7 Uhr zuerst in Doss ein, empfing dort den Kaiser, der kurz nach 7 Uhr ankam, und lud ihn ein, in einem zum Empfang bereit gehaltenen Salon ein Frühstück einzunehmen. Unmittelbar hierauf traf auch der König von Preußen, nur von einem Flügeladjutanten begleitet, in Doss ein. Der Empfang soll ein sehr herzlicher gewesen sein; die höchsten Herrschaften begaben sich in den Salon, nach einem Aufenthalt daselbst von etwa 10 Minuten setzte der Kaiser seine Reise nach Nancy fort. Freih. v. Beust war in seiner Umgebung.

Karlsruhe, 23. Okt. Heute genehmigte die erste Kammer einstimmig den Zoll- und Handelsvertrag, den Vertrag über die Abgabenerhebung von Salz, den Gesetzentwurf über die Zollparlamentswahlen und den Allianzvertrag mit Preußen.

München, 23. Okt. Der Referent des Ausschusses der Reichsrathskammer, Freih. v. Thüngen, beantragt, den Zollvereinsverträgen die Zustimmung zu versagen. Morgen findet hierüber die Berathung im Ausschusse statt. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde die Uebereinkunft vom 18. Mai, betreffend die Wahl der bayrischen Abgeordneten zum Zollparlament mit allen gegen 14 St. angenommen.

Berlin, 24. Okt. In der heutigen „Kreuztg.“ wird offiziell erklärt werden, daß die preussische Regierung ihre Gesandten in München und Stuttgart angewiesen habe, die Zollvereinsverträge von 1865 am 31. Oktbr. zu kündigen, wenn bis dahin der neue Zollvereinsvertrag vom 8. Juli d. Js. in München nicht sichergestellt und in Stuttgart nicht jeder Zweifel beseitigt sei, daß der Garantievertrag vom 13. August 1866, welchen der König von Württemberg ohne Vorbehalt ratificirt hat, aufrecht erhalten bleibt.

Unterhaltendes.

Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

„Ja, Heinrich, das will ich, wenn ich auch jetzt noch nicht weiß, wie es möglich ist, dich nicht täglich zu sehen.“ flüsterte Hedwig, und große Tropfen hingen an ihren dunklen Wimpern.

„Weine nicht, liebes Hedchen,“ sagte Heinrich und strich ihr liebevoll die dunkeln Locken aus der Stirn, „denke doch, wie Viele dir noch bleiben, die dich lieben, während ich nur das Andenken an euch alle mit mir nehmen kann; komm, jetzt ist die Stunde, wo der Herr Baron erwacht, und sei nicht betrübt in seiner Nähe, du weißt ja, daß er Nichts hat, was ihn froh macht, als dein liebes heiteres Gesicht.“ — Hand in Hand gingen Beide dem Hause zu, von welchem Heinrich wenige Tage später einen allseitig schmerzlichen Abschied nahm.

Wie lang und trübe waren die Tage nach seinem Weggang für Hedwig! Ihr kleiner Kopf konnte diese erste Veränderung in ihrem Leben nicht fassen, und der Begriff „Trennung“ blieb ihr düster und unaufgeklärt. Jedes Wort, das Heinrich gesprochen, jede Stunde, die sie in traulichem Geplauder mit ihm verlebte, zog an ihrem Geiste vorüber, und die Erinnerung umtobte

seine milde Freundlichkeit, sein ganzes herzgewinnendes Wesen mit immer schöneren Farben. Der Baron, welcher, wie Frau Christiane meinte, „gar grausam gelehrt“ war, begann nach Heinrichs Weggang Hedwigs Unterricht. Pastor Musculus war seit einem Jahr schon mehrmals wöchentlich im Kapitel erschienen, um der kleinen Baronesse, so nannte man Hedwig in der Stadt, die Elementarkenntnisse beizubringen, wogegen der alte Baron begann, sie allmählig in die Tempel der Kunst, Poesie und schönen Wissenschaften einzuführen.

Hedwig war ein intelligentes Kind, mit Leichtigkeit faßte sie, was der in der That vielseitig tüchtig gebildete Baron ihr vorbrachte, und legte es sich in ihrer eigenthümlich poesievollen und romantischen Anschauungsweise zurecht. Sie dichtete noch zu den Romanzen und Balladen, welche von den Helden deutscher Dichtkunst damals in die Welt gesandt wurden, sie schuf den Boden, auf welchen sie die Helden der dichterischen Schöpfungen pflanzte, und kein äußerer Einfluß störte das Phantasieleben des jungen Kindes. Sie mußte, daß Heinrich auch Alles gelernt hatte, was ihr jetzt vorgetragen wurde, und diese Ueberzeugung füllte einen Theil der Entfernung aus, welche sie jetzt von ihm trennte. Der Unterricht des Barons war in der That geeignet, Hedwigs Interesse frisch und lebendig zu erhalten; er unterrichtete sie nicht eigentlich, sondern plauderte den größten Theil des Tages mit ihr, so daß die Helden des klassischen Alterthum, die Kämpfer der

In einer Brauerei in **Wamberg** sind 100 Eimer saures Bier polizeilich versiegelt und der Brauer in Anklagezustand versetzt worden.

Paris, 23. Okt. Der Kaiser von Oesterreich kam um 3 Uhr im Bahnhof an, wo ihn Kaiser Napoleon erwartete, und begab sich mit einem Kortege von Karabiniers sofort ins Elisee.

Paris, 23. Oktbr. Die in Toulon wieder ausgeschifften Truppen werden vorläufig in einem Lager bei Toulon bleiben.

Paris, 22 Oktbr. Das Tuilerien-Cabinet hat das mit großem Geräusch gezogene Schwert wieder in die Scheide gesteckt. Man hielt dafür, daß das Säbelgerassel des Kriegsministeriums um so tönender und die Sprache der offiziellen und offiziellen Tagespresse um so geharnischter sein müsse, als die französische Politik seit gar langer Zeit sich keines Erfolgs hatte rühmen können. Dieser Umstand darf nicht außer Acht gelassen werden, wenn man den Hergang der Dinge richtig beurtheilen will. Es soll damit nicht angedeutet sein, daß alles eine Komödie war, und daß Frankreich in keinem Fall einen Römerzug unternommen haben würde, ich möchte nur bemerken, daß schon seit 5 Tagen die Regierung an dem friedlichen Ausgleich der Verwicklung nicht mehr gezweifelt hat. Jetzt treibt man den Stolz bis zu der Behauptung (in der offiziellen France): es sei niemals eine gemeinschaftliche Einmischung in Vorschlag gebracht worden, und doch muß jedermann wissen, der nur einigermaßen in der Lage ist, einen Blick in die diplomatischen Coulissen zu werfen, daß ein solcher Vorschlag gemacht wurde, daß Victor Emmanuel ihn eventualiter angenommen hätte, es schließlich aber für weniger mislich hielt, dem ganzen Spud ein Ende und so jede Art von Einmischung überflüssig zu machen. Die Pariser sind heiter, sie billigen es jetzt, wo die Sachen keine schlimme Wendung genommen haben, daß der Kaiser mit Energie aufgetreten ist; wäre es zu einer Expedition gekommen, so würden sie zornig darüber geworden sein, daß er Frankreich in Verwicklungen gestürzt habe. Er aber ist ohne Zweifel hoch erfreut darüber, daß alles so und nicht anders geworden ist. Gewiß ist, daß ohne die Zurückhaltung des Berliner Cabinets die italienische Regierung es auf's äußerste hätte kommen lassen. Italien ist jetzt auf lange Zeit politisch lahm gelegt, so wie andererseits die römische Frage noch immer ihrer Lösung entgegenharrt.

Paris, 23. Oktbr. Der Abend-Moniteur sagt in seiner Wochenschau: „Die italienische Regierung hat den festen Entschluß zu erkennen gegeben, den Septembervvertrag aufrecht zu halten, und die Nothwendigkeit erkannt, die Garibaldi'schen Banden zu verhaften, die freiwilligen Werbungen zu untersagen und eine strenge Ueberwachung der Grenzen herzustellen. Das amtliche Blatt fügt hinzu: Die Haltung der Bevölkerung des Kirchenstaats hat bewiesen, daß der Angriff von der Aktionspartei und nicht von einem römischen Aufstand ausgegangen ist.“

Florenz, 23. Oktbr., Nachmittags. Eine römische „Com-mission“ ist auf dem Wege hierher, um die Intervention des Königs zu erbitten. Durando zögert noch, das ihm angetragene Portefeuille des Innern zu übernehmen. Das bisherige Mini-

sterium hat seine amtliche Thätigkeit noch nicht eingestellt.

Glaubensfreiheit, die leuchtenden Sterne, welche am Hof zu Weimar glänzten, die herrlichen Schöpfungen der Maler, Bildhauer und Architekten, sowie die Heldenerscheinungen auf den Kriegstheatern der jüngsten Vergangenheit, kurz alles Wissenswerthe sich in ihr tägliches Leben verwebte, in ihrem Geiste sich wie die bunten Steine und Perlen eines Kaleidroskop zu einem formvollen Ganzen vereinte, und zwar bei jedem erneuten Tage ein anderes Bild, aber stets in harmonischer Zeichnung und abgerundeter Form, schuf. Dem alten Manne war das Leben mit dem Kinde eine tägliche Quelle niegekannten Glücks. Er war der Einzige, der sich der Abwesenheit Heinrichs freute, denn ohne es sich einzuge-stehen, fühlte er doch eine Regung des Neides nicht wegen der An-hänglichkeit Hedwigs an den Gespielen, aber darüber, daß ihr seine Gesellschaft ein unabweisliches Bedürfnis zu sein schien. Jetzt mußte sie ohne ihn sich zu leben gewöhnen und ward durch ihre Lernbegierde dem Baron am nächsten gebracht. Saß sie auch hier und da ein Halbstündchen im Erdgeschöß bei Heinrichs Eltern und ihrer Pflegerin, zu denen sie die innigste Anhänglichkeit hegte, so zog es sie doch immer wieder in die schönen Gemächer des ersten Stockwerks, dessen hohe prächtige Räume sie mit den Gestalten großer Geister bevölkerte, und sie war dem alten Manne so nothwendig wie Licht und Wärme; wenn sie ihr dunkles Köp-fchen ins Zimmer steckte, war's ihm, als schmückte sich der ihn um-gebende Raum mit Frühlingsblüthen. Allen lang verschlossen gehaltenen Reichthum seines Herzens ließ er über das liebeliche Kind strömen, daß sie wie in einem unendlichen Meer von Liebe

sterium hat seine amtliche Thätigkeit noch nicht eingestellt.

Florenz, 23. Oktbr. Der „Corriere italiano“ berichtet: Nach einem Gerücht wird das neue Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt sein: Cialdini Krieg und Aeußeres; Durando Inneres; Bigliani Justiz; Messidaglia Unterrichts; Rudini Ader-bau; Correnti öffentliche Arbeiten; Depretis Finanzen; Eugia Marine. Doch ist noch Nichts bestimmt.

Bombay, 28. Sept. Die Vornache der abyssinischen Feldexpedition, bestehend aus etwa 1400 Mann Truppen, 700 Mann vom Troß und 1000 Pferden und Maulthieren, werden am 5. Oktober von hier unter Segel gehen; einen Monat spä-ter wird der Rest des Expeditionskorps folgen. Eine kleinere Pionnierabtheilung ging schon am 16. September ab. Die Re-gierung von Bombay stellte an Sir R. Napier das Gesuch um freie Heimfahrt für die Frauen der nach Abyssinien abgegan-gen Offiziere.

In **Amerika** ist Elias Howe, der Erfinder der Näh-maschine, gestorben.

Handels- und Börsennachrichten.

Weinpreiszettel. Cannstatt, Stetten, 23. Oktober. 35 fl. — Wangen, 23. Okt. Einige Käufe zu 25 und 27 fl. — Schorndorf, Schnaitz, 23. Okt. Verkauf gut zu 35 bis 38 fl. und auf Schläge. Schön noch Vorrath. — Gerabstet-ten, 23. Okt. Ein Kauf zu 33 fl. Manches auf Schläge. Ge-wicht bis zu 75 Grad. Lese im vollen Gange. — Grunbach, 23. Okt. Lese begonnen. Gewicht von Weißem bis zu 75 Grad.

Gmünd. Fruchtmarkt am 23. Okt. 1867.

| Getreide- Gattungen. | Voriger Woch. | | Neue Einfuhr | Heutiger Verkauf | | Für Weib geblieben | | Schöfl. Durch- schnittspreis. | | Makler Mittelpreis | | Händler Durch- schnittspreis | | Verkaufs- Summe | | mehr | weniger |
|-------------------------|------------------|-------|-----------------|---------------------|------|-----------------------|------|----------------------------------|-----|-----------------------|-----|------------------------------------|-----|--------------------|----|------|---------|
| | Säck. | Säck. | | Ctr. | Pfd. | Säck. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | | | |
| Kernen | | 2 | | 5 63 | | | 8 30 | | | | | | | 47 51 | 16 | | |
| Weizen | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Roggen | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gerste | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Haber | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Malz | 6 | | | | | | 6 | | | | | | | | | | |
| Erbsen | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Linsen | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Keps | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Summe: | 6 | 2 | | 5 63 | | | 6 | | | | | | | 47 51 | | | |

Frankfurter Börse vom 18. Oktober 1867.

| | | | | |
|----------|--------|----------------|---------------------|-------------|
| Württem. | 4 1/2% | 92 1/8 P. | Preuss. Friedr'or | fl. 9 58—59 |
| " | 4% | — | Pistolen | " 9 47—49 |
| " | 3 1/2% | — | Doppelte | " 9 48—50 |
| Oesterr. | 5% | 1859 60 7/8 P. | Holl. fl. 10 Stücke | " 9 51—53 |
| " | 5% | 1854 53 1/4 G. | Rand-Ducaten | " 5 37—39 |
| N.-Ame. | 6% | 1861 77 1/2 | 20 Frances-Stücke | " 9 29—30 |

darinnen lebte und nichts sah als dies Meer und den Himmel darüber. An die Zukunft dachte der sonst so besonnene Mann nicht gern, er wollte nicht daran denken, sonst würde er Hedwig wohl hier und da in andere Umgebungen gebracht und sie daran gewöhnt haben, daß sie nicht überall der gleichen zärtlichen Sorg-falt begegne. Sie lebte wie auf einer einsamen Insel, denn von dem Leben außer dem Hause wußte sie nichts und sehnte sich nicht darnach. Nach alten Familienpapieren stand dem letzten männ-lichen Nachkommen der Geiersberge das Recht zu, über die künf-tige Bestimmung des Hauses nebst Allem, was dazu gehört, mit Ausnahme der der Loge gehörigen Räume, zu verfügen. Der Baron bestimmte daher die Nutznießung seines Privatvermögens, sowie des Hauses, seiner Großnichte Hedwig, so lange sie lebe und keine eheliche Verbindung unter ihrem Stande schließe; in diesem Falle, oder nach ihrem Ableben, würde der Ertrag des Hauses wie sein Vermögen einer Stiftung zur Unterstützung der Hinterbliebenen unbemittelter Brüder überwiesen; damit glaubte er der Zukunft Hedwigs genug gethan zu haben und genoß des Zaubers, den ihr liebevolles Wesen auf sie ausübte, als ob es nie anders kommen dürfte. Er zog sie völlig zu sich heran, ließ sie an seinem Geiste reifen, und es war ein gar wunderlicher Anblick, wenn man den Greis neben dem Kinde sitzen sah, wie er ihm die alten Sprachen lehrte oder seine Erzählungen von fernen Ländern durch Abbildungen aus mächtig großen Büchern erläuterte.

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachungen.

Turner-Bund.

Heute Samstag Abend Versammlung im
Zwinger.

G m ü n d.

Obstbaumholz-Verkauf.

Am Montag den 28. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
verkauft Unterzeichneter auf seinem Hofpfer-
gute auf dem Straßdorferberge in 30 Par-
thieen Brennholz und Stammholz
von Aepfel- und Zwetschgenbäumen im öf-
fentlichen Aufstreich.

C. Bonnas,
Städtpfleger.

W e l z h e i m

Fahrrad-Verkauf.



Die zu dem Nach-
lass der Caroline
Friederike Stei-
nhofer in Welz-
heim gehörige

Fahrrad wird in der Wohnung der Erb-
lasserin an den Meistbietenden gegen baare
Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Es kommt vor

1) Dienstag den 12. November
Morgens 9 Uhr:

Bücher, Frauenkleider, Leibweiszeng,
gemeiner Hausrath, Brennholz.

2) Mittwoch den 13. November
Morgens 9 Uhr:

Rüch-Geschirr durch alle Rubriken,
Schreinwerk.

3) Donnerstag den 14. November
Morgens 9 Uhr:

Bettgewand und Leinwand.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in
allen Sorten wollenen Kopffhaws,
Kapuzen, Kinderhauben, Kinder-
kitteln, Herren- und Damenschawls,
weißen und farbigen Stulpen, Unter-
ärmeln, Herren- und Damenunter-
hosen, allen Sorten Handschuhen, Cor-
setten von 1 fl. 12 kr. an; einer schönen
Auswahl in wollenem Strickgarn, Reif-
wolle das Loth 7 kr. Auch besitze ich eine
Parthie wollenen Kapuzen, welche ich
weit unter den Fabrikpreisen abgebe.

K. Bauknecht,
Milchgasse.

Empfehlung.

Um mein Buchgeschäft in gefällige
Erinnerung zu bringen, empfehle ich mich
einem hiesigen und auswärtigen Publikum
in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

K. Bauknecht.

7 bis 8 Wagen

D u n g

hat zu verkaufen

Bäcker Mübleis
auf der Hofstatt.

W a l d s t e t t e n.

Hund zu verkaufen.



Der Unterzeichnete hat einen
guten Haushund, schwarz, zu ver-
kaufen.

Ziegler Schneider.

Spinnerei-Empfehlung.

Abweg-Einkauf.

Wie in früheren Jahren, so nehme ich auch heuer wieder zum Spinnen gegen Lohn
von 4 kr. per Schneller Berg, Sauf, Flachs und Reiste an und bemerke:
daß im Falle nicht eine besondere Nummer verlangt wird, jene Num-
mer gesponnen wird, die der Qualität des Rohstoffes am besten
entspricht.

Muster von Garnen können jeder Zeit bei mir gesehen werden.

Durch besonders getroffenes Uebereinkommen haben sich die Frachtverhältnisse so
günstig gestaltet, daß sie jeder soliden Concurrenz gleichkommen.

Indem ich nun bitte, mich mit recht häufigen Zuweisungen erfreuen zu wollen,
füge ich noch bei, daß ich auch gerne bereit bin:

für den Spinnerlohn Abweg als Gegenwerth anzunehmen,
so daß Kunden, die solches wünschen, ganz ohne baare Auslagen sich ihr Gespinnst be-
reiten lassen können.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß ich

Abweg zu sehr guten Preisen gegen Baar
einkaufe und Mustern von größeren, wie auch kleineren Parthieen entgegen sehe.

Chr. Böttigheimer,

Colonialwaaren- und Cigarren-Handlung.

G m ü n d.

Empfehlung.

Das Neueste in
Bukskin, Winterstoffen, Tuch, Flanell, Molton, Bettdecken,
Bügelteppichen, Pferdedecken, Flanellhemden, Unterleibchen,
Unterröcken, woll. Strickgarnen;

in fertigen Damenmänteln, Paletots,
Jaquets, Jacken

empfehle zu äußerst billigen Preisen

J. P. Böhm,

Tuchmacher.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit diesem mache ich einem verehrlichen Publikum, insbesondere meiner werthen
Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich meine neu errichtete

Bäckerei mit Mehl-Verkauf

im vormals Berger'schen Hause in der Waldstettergasse nächsten Samstag den 26. ds.
eröffne, und empfehle mich dem geneigten Wohlwollen unter Zusicherung guter und reeller
Bedienung aufs Angelegentlichste.

Mit Hochachtung zc.

Michael Edelmann,

Bäcker.

G m ü n d.

Eine große Auswahl

von

Eröl-Lampen

namentlich Stehlampen mit schönem Fuß und Milchglas-
Glocken von 1 fl. 12 kr. bis 6 fl. empfiehlt

J. Müleisen.

S e u b a d.

Geschäfts-Eröffnung.

Mein gemischtes Waaren-Geschäft habe ich, versehen mit frischen Waaren, am heutigen Tage wieder eröffnet.

Indem ich dieses hiemit anzeige, bitte ich meine verehrlichen frühern Kunden recht freundlich um zahlreichen Zuspruch.

Georg Burkhardt,
Kaufmann.

Lilione

Preis per Flasche 1 fl. 45 kr.

ist von dem Königl. Preussischen Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten als Sommerprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt und zahlen wir bei Richterfolg den Betrag retour.

Orientalisches Enthaarungsmittel

Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.

entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Chinesisches Haarfärbemittel,

Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.

Die vorzüglichste Komposition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden beliebigen Nuance sofort ächt zu färben.

Bart-Erzeugungs-Pomade.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die

Fabrik von **Nothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstr. 31.

Die Niederlage befindet sich bei **S. Metz** in Tübingen, welcher frankirte Bestellungen (unter Berechnung von 6 kr. für Verpackung) gegen Postnachnahme prompt ausführt.

G m ü n d.

Der billige Verkauf von

Shawls, Seiden-Zeugen, Kleider-Stoffen

im Gasthose „zum Rad“ über 1 Stiege
dauert nur bis **Sonntag Nachmittag.**

N. Reichmann aus Stuttgart.

Mailändischer Haarbalsam *)

In No 94 der „Donauzeitung“ in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes

Zeugniss.

Der Unterzeichnete, beinahe 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem Mailänder Haarbalsam des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit flaumähnlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.

G a r h a m, Königl. Bezirksamt Bilzhausen, den 21. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätigt

Die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

P u n g e r, Vorsteher. L a n g, Pfleger. Michael R a g a l l e r.

N i k o l a u s S c h r i m p f, Mich. S a c h a r e d e r.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 54 kr. und in kleinen à 30 kr. bei

Franz v. Auer's Wittwe in Schw. Gmünd.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. L ö h n e r

Hiezu eine literarische Beilage der G. S. h m i d ' s c h e n Buchhandlung in Gmünd.

Bei Unterzeichnetem sind täglich frische
Saiten- & Bratwürste
zu haben.

Mezger **Kucher**
nächst dem Rathhaus.

G m ü n d.

Logis zu vermieten.

Wegen Abzug des Herrn Reallehrers Krämer ist bis Lichtmess dessen Wohnung, bestehend in 7 in einandergehenden Zimmern nebst den übrigen Erfordernissen zu vermieten.

Zimmermeister **Börsch**
auf dem Graben.

G m ü n d.

Zu vermieten auf Lichtmess auf dem Graben eine freundliche Wohnung mit 5 bis 6 Zimmern und den übrigen Erfordernissen. Näheres sagt die Redaktion.

Im Meher'schen Hause am Markt habe ich bis Martini oder Lichtmess im 1. Stock 3 Zimmer, im 2. Stock 5 ineinandergehende freundliche Zimmer nebst Kammern und Keller, Holzstall, Waschhaus, Garten zc. zu vermieten.

Andreas Köhler.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Ein ganzes Haus oder Logis für eine stille Familie wird sogleich oder bis Martini zu mieten gesucht — von wem, sagt die Redaktion.

Ein heizbares möblirtes Zimmer sucht bis 1. November zu mieten — wer, sagt die Redaktion.

Ein heizbares Zimmer mit Bett und Möbel ist an einen Herrn zu vermieten bei
Frau Müller
im Pfeisergäßle.